



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

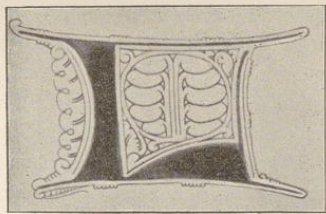
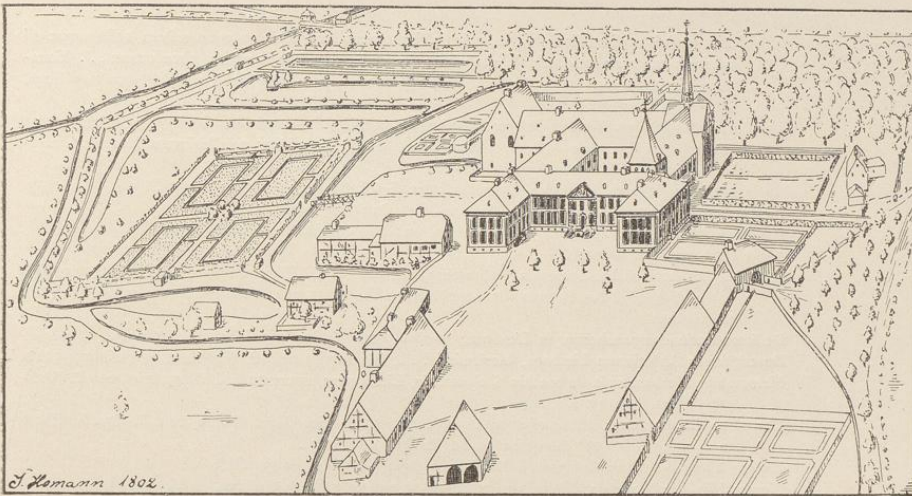
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Beckum

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1897

Gemeinde Liesborn

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96991)



Liesborn.

Die Gemeinde Liesborn (Lysborn, Lisbarn, Lisbernin, Lesbern) stößt im Süden an die Lippe, im Osten an die fürstlich lippesche Enklave Kappel und an die Gemeinde Lippstadt, im Norden an Wadersloh, im Westen an Diestedde und Herzfeld des Kreises Beckum. Durch den östlichen Theil der Gemeinde fließt die Glenne, welche in die Lippe mündet, und in ihrem unteren Laufe die Grenze zwischen Liesborn und Kappel bildet. Die Grenze gegen Wadersloh bildet auf eine weite Strecke der Altruper Bach, weiter unten Bieserbach genannt; derselbe vereinigt sich bei dem Dorfe Liesborn mit einem Flüsschen, welches von Liesborn an den Namen Liese führt und sich weiter ostwärts mit der Glenne vereinigt. Der Name des Ortes erklärt sich dadurch von selbst.

Das Dorf liegt an der Wadersloher Grenze; außer diesem umfaßt die Gemeinde die Bauerschaften Osthäusen, Hentrup, Winkelhorst, Göttingen, Suderlage. Die Gemeinde ist 52 □ Kilometer groß und hat 2664 Einwohner, ausschließlich Katholiken.

¹ L aus einem Chorbuche der Kirche zu Enniger (siehe oben).

Endorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Beckum.

Quellen und Literatur:¹

B. Wittii, ordinis s. Benedicti . . . ex abbazia liesbornensi scriptoris ab anno saltem 1480 usque ad annum 1520 coeui Historia Westphaliae; Appendix III.: Brevis notitia circa ortum . . . Monasterii Liesbornensis. 1778 gedruckt. Das Manuscript ist in dem Besitz des Freiherrn von Nagel Dornick zu Dornholz.

Das Archiv des Klosters Liesborn ist dem Landesarchiv zu Münster einverleibt. Außer den Urkunden und Akten finden sich darin folgende bedeutendere Manuscripte: Liber privilegiorum Monasterii Liesbornensis, ein um 1468 angelegtes Kopiar.

Kopienbock von Johann Iserloen, Verzeichniß der Einkünfte des Klosters von 1408.

Protocollum monasterii Liesbornensis, Gewinn- und Pachtbuch 1490—1553.

Lagerbuch mit Verpachtungen und Bauersprachen, aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

2 um 1600 angelegte Kopiare.

Compendium Archivii Liesbornensis, Urkundenregister bis 1713. Einzelne Theile des Klosterarchivs sind in der Bibliothek des Vereins für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde zu Münster; die wichtigeren:

De introductione monachorum in Liesborn; eine um 1500 entstandene Chronik, Manuscript.

Descriptiones Abbatiarum Liesborn, Marienfeld . . ., Manuscript von P. Wolfgang Zurmühlen, 1732.

Memorabilia Liesbornensia de brachio S. Symeonis, Liesbornae asservato . . ., Manuscript von P. Wolfgang Zurmühlen 1730.

Chronicon Liesbornense, Manuscript in 40 (jetzt noch 37) starken Quartbänden, von A. Tyrell, Mönch zu Liesborn, seit 1797 Konfessor zu St. Magdali zu Münster.

Audere Theile des Klosterarchivs befinden sich im jetzigen Pfarrarchiv zu Liesborn:

Memorabilia Liesbornensia, Manuscript 1522—1651 von Abt Georg Fusting.

Chronica monasterii Liesbornensis, Manuscript 1587.

Annales Monasterii Liesbornensis, Ord. S. Benedicti, Manuscript 1700 abgefaßt, fortgesetzt von P. Wolfgang Zurmühlen, Ludger Zurstrassen, Abt 1767—1798, Karl von Kerßenbrock, Abt 1798—1803, H. G. Hüffer, Prior, seit 1803 Säkularpastor zu Liesborn.

A. Tibus, Domkapitular, Gründungsgeschichte, Seite 551—577.

Die Pfarre Liesborn ist aller Wahrscheinlichkeit nach eine Gründung des h. Ludgerus, denn um 815 wurde das Nonnenkloster zu Liesborn gestiftet, dieses aber setzt nach aller Analogie eine Pfarrkirche in der Nähe voraus; ohne das war der Bestand des Klosters nicht gesichert.² Erwähnt wird die Pfarre zuerst urkundlich 1131, wo das Besetzungsrecht der Pfarrstelle dem Abt des an Stelle des Nonnenklosters errichteten Benediktiner-Mönchsklosters von dem Bischof Egbert verliehen wird. 1144 erhält der Abt auch den Archidiaconalbam über die Pfarre. 1265 gibt Bischof Gerhard dem Abt Godfried, als Archidiacon und Patron der Kirche, auch das Recht, nach dem Tode des jetzigen Pfarrers einen Klostergeistlichen als Pfarrer einzusetzen und die Pfarreinkünfte für das Kloster einzuziehen. Noch in einem Register des Einkommens der Pfarren und Klöster von 1513 wird das Einkommen des Klosters Liesborn von dem der Pfarre unterschieden. Die Pfarrkirche war auf dem Klosterhofe erbaut und nur durch eine Mauer von dem Chor der Mönche getrennt, und bis zur Aufhebung des Klosters (1803) nannte man den westlichen, abgetrennten, Theil der großen Klosterkirche Kirchspielskirche. Patrone der Kirche waren noch im 14. Jahrhundert die h. Cosmas und Damianus, seit dem 16. Jahrhundert aber wird der h. Simeon als solcher verehrt.³ Seit 1803 wird die Pfarre wieder von Säkularpfarrern geleitet.

¹ Vergleiche Dr. J. B. Nordhoff, Die Chroniken des Klosters Liesborn, in Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde, Band 26, Seite 177 f.

² Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 551 f.; Kumann, Geschichte der Aemter des Stifts Münster, sagt dagegen, 1121, als die Sachsen den Ort überfielen, sei Liesborn noch nicht Pfarre gewesen; auch die Urkunde 97 in Codex diplomaticus von Erhard scheint gegen die Ansicht von Tibus zu sprechen. Ebenso spricht die Lage der Grenze zwischen Liesborn und Wadersloh, unmittelbar am Dorfe Liesborn entlang, weniger für eine Priorität der ersteren, als der letzteren Pfarre.

³ Tibus, a. a. O., Seite 158, 569, Unmerkungen; Erhard, Regesta, Nr. 1535, 1651; Wilmans, Urkunden-Buch Nr. 355, 751.

Das Kloster Liesborn wurde um 815 von den beiden Laien Bogo und Bardo mit 4 Höfen Eysborn, Hollenhorst, Herinktorpe, Hasekebrügge fundirt und die Stiftung von Karl dem Großen bestätigt; seine Verwandte Roswindis war die erste Abtissin des Klosters. 1019 bestätigt Kaiser Heinrich II. dem Bischof Thiederich von Münster das Recht des Bisthums über die Abtei. Das Benediktinerinnenkloster bestand unter 15 Abtissinnen, die letzte war Thidetrudis.¹

1131 hebt der Bischof Egbert von Münster mit päpstlicher Genehmigung das Nonnenkloster auf wegen schlechter Disciplin und übergibt es dem Benediktiner Mönchs-Orden. Die Vogtei über das Kloster hatten bis 1192 die Edlen von Rheda, darauf die von der Lippe, dann die Grafen von Tecklenburg, welche 1400 auf dieselbe verzichteten. 1265 wurde die Pfarre dem Kloster vollständig inkorporirt, und fortan war immer ein Konventuale als Pfarrer, 2 andere als Kapläne angestellt. 1298 wurde das Klostervermögen in 22 Präbenden für Konventualen, 6 für Klosterknaben eingetheilt, dadurch dem zweckentsprechenden Klosterleben ein harter Stoß versetzt. Nachgeborene Adelige erjagten die Präbenden. Eine Reformation wurde dringendes Bedürfnis.² Dieselbe wurde 1464 durchgeföhrt. Die Mönche, welche sich nicht fügen wollten, mußten das Kloster verlassen. 1803 wurde die Abtei durch Dekret des Königs Friedrich Wilhelm III. aufgehoben. Der letzte der 34 Aebte war Karl von Kerffenbrock aus Vreden. Der Prior des Klosters wurde erster Säkularpfarrer. Das Klostergut wurde 1828 verkauft und kam in den Besitz des Herzogs Croy, Dülmen.⁴

Die Kunstthätigkeit des Klosters und die „Liesborner Malerschule“ blühte besonders im 15. Jahrhundert.⁵

Die vorletzte Abtissin Oderadis baute um 1100 den Thurm der einige Jahrzehnte früher gebauten Kirche. Als 1121 der Herzog Lothar von Sachsen die Stadt Münster verwüstet hatte und durch Liesborn kam, brachten die Umwohner ihre Habe in die Kirche, welche dann ein Raub der flammen wurde. Die darauf erbaute Basilika wurde 1129 eingeweiht. Auch diese Kirche muß abgebrannt oder haufällig geworden sein, denn 1501 wurde der Bau der jetzigen begonnen und nach langer Unterbrechung 1440 wieder aufgenommen. 1500 baute Abt Johann das Kreuzschiff der Kirche. Die alten Wandgemälde, in der Thurmkapelle dem 14. Jahrhundert, im Schiff und Kreuzbau dem 16. Jahrhundert entstammend, sind in neuester Zeit erneuert.⁶ 1552 brannte das Kloster ab; Abt Friedrich (1540—1558) baute dasselbe wieder auf. Das noch jetzt stehende Abteigebäude wurde von Abt Georg Waltmann 1735 erbaut; es zeigt über der Thüre die Inschrift: SaLVator. saLVa. eX. Integro. tAbI. reaeDificatVM. opVs.⁷

In der Gemeinde Liesborn liegen mehrere Kapellen:

¹ Witte, Historia Westphaliae, Seite 750 f.; Erhard, Regesta, Nr. 895.

² Geschichtsquellen des Bisthums Münster, 1. Band von Dr. J. Ficker, Seite 103; vergleiche Tibus, a. a. O. Seite 547.

³ Erhard, Regesta, Nr. 1555; Kumann, Manuscripte; Wilmans, Urkunden-Buch Nr. 741, 1622; Dr. J. B. Nordhoff, Die Chronisten des Klosters Liesborn.

⁴ Witte, Historia Westphaliae, Seite 756 f.; Pfarrarchiv zu Liesborn.

⁵ Vergleiche J. B. Nordhoff, Die Chronisten des Klosters Liesborn, in Zeitschrift für Geschichte und Alterthumsfunde, Band 26, Seite 206, ebendort Seite 212 andere Autoritäten.

⁶ Dr. J. B. Nordhoff, Zeitschrift für Geschichte und Alterthumsfunde, Band 27, Heft 1, Seite 196; Witte, Historia Westphaliae, Seite 755; Erhard, Geschichte Münsters, Seite 76; Dr. J. B. Nordhoff, a. a. O., Band 26, Seite 206, 209.

⁷ Witte, Historia Westphaliae, Seite 756 f.

1. Kapelle zum h. Paulus Eremit in der Bauerschaft Suderlage, auch Kluse genannt, soll älter sein, als die Pfarrkirche und hatte ehemals einen Begräbnißplatz. 1867 war nur noch eine Holzkapelle vorhanden; kurz darauf wurde eine neue gebaut.

2. Die Kapelle in Göttingen, zum h. Georgius, hat nicht unbedeutendes Vermögen in Acker und Wald. 1466 wurde hier ein Neubau geweiht, welchen später der heutige Steinbau ersetzte.

3. Kapelle zum h. Joseph in Winkelhorst, „auf dem Lemfer Berge“, um 1875 neu in Stein gebaut. (1529 wurde eine Kapelle zu Liesborn von Weihbischof Bernard von Münster geweiht.)¹

Das Rittergut Hersfeld in der Bauerschaft Göttingen kommt in den älteren Matrikeln nicht vor; 1790 war Johann Graf von Plettenberg-Lehnhausen (Hovesstadt) davon aufgeschworen. Dieselbe Familie ist noch im Besitz des Gutes.²

¹ Dr. J. B. Nordhoff, Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde, Band 27, Heft 1, Seite 143; derselbe a. a. O., Band 40, Seite 185; Mittheilung des Herrn Pfarrkaplan Blume.

² Kumann, Manuscripte: Verzeichniß der vornehmsten adligen Güter; Mittheilung des Herrn Pfarrkaplan Blume. — Eine germanische Wallburg, Hohenburg oder Hünenburg genannt, liegt auf der Festung des Schulze Waltrup, unfern der Glenne in der Bauerschaft Suderlage. — Ein anderes altes Wallwerk findet sich auf dem Erbe des Schulze Tomke, an der Mündung der Glenne in die Lippe, in der Bauerschaft Suderlage; Oberlieutenant Schmidt will hier die Stelle der alten Veste Ullso finden.³ Erhard, Regesta, Nr. 2. — E. Hölzermann, Lokaluntersuchungen, Seite 50, Tafel II.

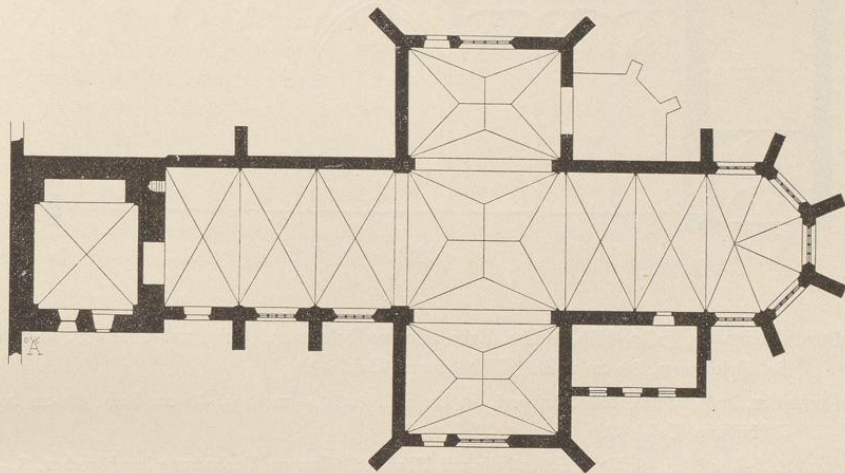


Siegel des Klosters Liesborn, von 1276, im Staatsarchiv zu Münster, Benninghausen 38; Umschrift: Sigill . . . ecclesie . . . cosmae et damiani in lesborn. (Vergleiche Westfälische Siegel, Heft 3, Tafel 104, Nummer 4.)

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Liesborn.

I. Dorf Liesborn,
16 Kilometer südöstlich von Beckum.

a) Kirche¹, katholisch, gothisch,



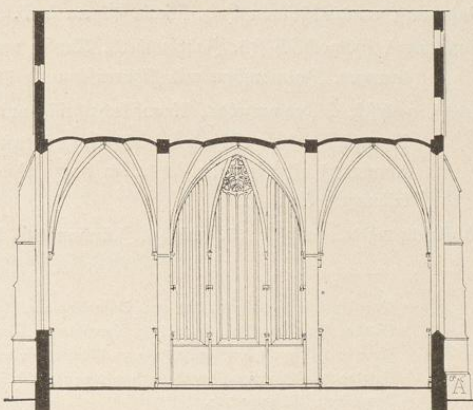
1 : 400.

einschiffig, dreijochig, mit Querschiff; Chor zweijochig mit $\frac{5}{8}$ Schluß; Sakristei an der Südseite, Renaissance; Westthurm, romanisch, mit 4 Geschossen; Dachreiter.

Kreuzgewölbe, im Thurm auf Eckpfeilern, im Schiff und Chor mit Rippen und Schlußsteinen auf Wanddiensten, Sterngewölbe in Vierung und Querschiff. Holzdecke in der Sakristei. An Stelle der Wanddienste auf der Südseite des Schiffes bis auf $\frac{1}{4}$ des Umfangs eingemauerte Säulen (Reste eines Seitenschiffes). Strebepfeiler.

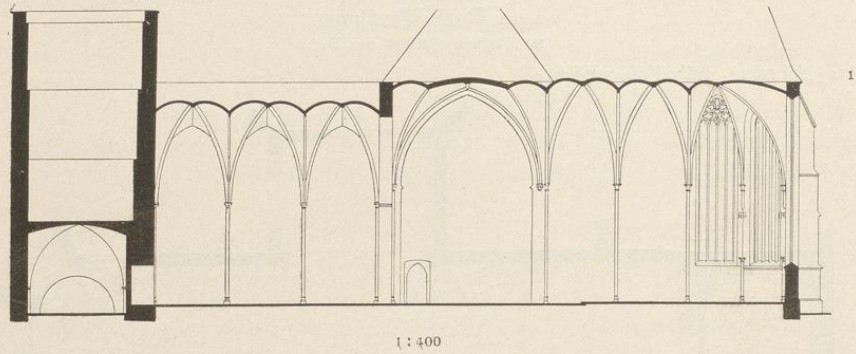
Fenster, viertheilig, mit Maßwerk; in der Sakristei gerade geschlossen; im Thurm rundbogig, die oberen zweitheilig mit Mittelsäule.

Portale spitzbogig.



1 : 400

¹ Lübke, Westfalen, Seite 282, Tafel 20, figur 2; Loß, Deutschland, Seite 380; Otte, romanische Baukunst, Seite 77 und 612, Kunstarchäologie, Band 1, Seite 66, Band 2, Seite 220 und 427; Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 554.



Sakramentshäuschen, spätgotisch, Nische, Reste (Maßwerkbekrönung, Fialen und Consolen), über dem Sakristeieingang, 80 cm breit. (Abbildungen Tafel 42.)

Außfußboden, spätgotisch, mit Maßwerk, in der Sakristei, 1,03 m lang, 40 cm hoch, 40 cm breit. (Abbildung Tafel 42.)

Chorstuhl², spätgotisch, fünfsitzig, Seitentheile mit Maßwerkfüllungen, Verdachung durchbrochen, 3,68 m lang, 4 m hoch, 0,68 m breit. (Abbildung Tafel 40.)

Levitensstuhl, spätgotisch (16. Jahrhundert), dreisitzig; Rückwand fünfteilig mit Falten- und Relief-füllungen, je 44/52 cm groß; 2,16 m lang, 2,15 m hoch, 0,48 m breit. (Abbildungen Tafel 40 und 42.)

Doppelmadonna³, spätgotisch, von Holz, mit Strahlenimbus, 1,55 m hoch. (Abbildungen Tafel 41.)

Madonna⁴, romanisch, von Holz, sitzend, 48 cm hoch. (Abbildung Tafel 42.)

Monstranz⁵, spätgotisch (15. Jahrhundert), Kupfer vergoldet, Fuß sechsteilig mit seitlichen Erbreiterungen, Fialenaufbau mit Figureschmuck; 71 cm hoch. (Abbildung Tafel 41.)

Kelch⁶, gotisch, Silber vergoldet, Knauf sechsteilig mit Ihesus; auf dem Fuße die Minuskelschrift: *Anno dñi m° c c° lxxvi (1366) sub expensis nikolai plebani et parochialiu in legberu compatus est hic calix.* 16,5 cm hoch; Patene mit Vierpaß, 15,5 cm Durchmesser. (Abbildungen Tafel 42.)

16 Tafelgemälde, gotisch (15. und 16. Jahrhundert), Reste eines Flügelaltars, „Eiesborner Schule“;

¹ Querschnitt und Längenschnitt nach Aufnahme von Architekt Nordhoff.

² Lübke, Westfalen, Seite 403, Loß, Deutschland, Seite 380; Otte, Kunstarchäologie, Band 1, Seite 290.

³ Die eine Hälfte an den Kunstverein zu Münster verkauft.

⁴ Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster, 1879, Nummer 1278.

⁵ Desgleichen, Nummer 361.

⁶ Desgleichen, Nummer 289.

- Engel mit Kelch¹, 25 cm lang, 30 cm hoch,
 Geburt Christi², 36 cm lang, 29 cm hoch,
 2 Engel mit Kelch³, je 17,5 cm lang, 20 cm hoch,
 trauernder Engel⁴, 12,5 cm lang, 15 cm hoch,
 König⁵, 19 cm lang, 22 cm hoch,
 Hirte⁶, 14,5 cm lang, 22 cm hoch,
 Hirte⁷, 25,5 cm lang, 25 cm hoch,
 2 Medaillons⁸: Ecce homo und Madonna, je 26 cm Durchmesser,
 Christuskopf⁹, 31 cm lang, 27 cm hoch,
 3 Heilige¹⁰, 72 cm lang, 47 cm hoch,
 Anbetung eines Königs¹¹, 37 cm lang, 23 cm hoch,
 Verkündigung¹², 69 cm lang, 95 cm hoch,
 3 Heilige¹³, 66 cm lang, 1,18 m hoch,
 Opferung¹⁴, 68 cm lang, 94 cm hoch. (Abbildungen Tafel 43 bis 47.)

Wand- und Deckenmalerei¹⁵, gotisch, in den Schiffen nach vorhandenen Resten erneuert, im Thurm freigelegt.

4 Glocken mit Inschriften:

1. *Me resonare procul noxia mitta (?) pmat (?) abbas quino c r b i quoque bina* (1518). *fudit joannes presul ericꝛ erat dicor joannes cunctis sit gratia suma.* 1,22 m Durchmesser.
2. *Papa mihi Clemens Galenus episcopus abbas Lexbornae MaUrUs reX LeopoLDUs* (1660) *frat et (?) coelica clango funera plango fulmina frango christifero de simeon fero. johannes abbas me ex tuto (?) fuderat aere. praesule sub mauro frangore jovo et fracta refundor.* Mit 8 Münzen und kleinem Marienbild, Marke mit I. D. 1,49 m Durchmesser.
3. *Sancta Maria ora pro nabis. Bonifacius abbas. Godtfridus de Capy von Erviti me fecit anno m d c l x x x* (1680). 0,54 m Durchmesser.
4. *Pro honore sanCt heneDICI fUnDebar sUb LUDgero abbate* (1767). 0,56 m Durchmesser.

b) Klostergebäude (Besitzer: Herzog Troy).

Renaissance (18. Jahrhundert), einfach. (Abbildungen Tafel 39 und oben.)

¹ Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster, 1879, Nummer 1455. Befindet sich im Kunstverein zu Münster.

² Desgleichen, Nummer 1462. Befindet sich im Kunstverein zu Münster.

³ " " 1456, Besitzer Löb, Haus Caldenhoff (Hamm).

⁴ " " 1457, " " " " " "

⁵ " " 1458, " " " " " "

⁶ " " 1459, " " " " " "

⁷ " " 1460, " " " " " "

⁸ " " 1461, " " " " " "

⁹ bis ¹⁴ Pausen im Kunstverein zu Münster, Originale im British-Museum zu London.

¹⁵ Otte, Kunstarchäologie, Band 2, Seite 615.

c) Privatbesitz:

Chorinbrest (Daniel), gotisch, Elbe, 11,5 cm lang. (Abbildung Tafel 42.)

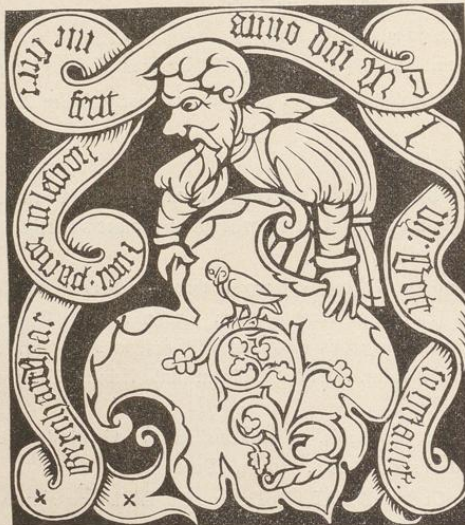
Diptychon¹, gotisch, Elfenbein; Kreuzigungsgruppe einerseits, Madonna mit Engeln andererseits; 2,5 = 10 cm lang, 9 cm hoch. (Abbildung Tafel 43.)

2. Bauerschaft Suderlage,

2,1 Kilometer südöstlich von Beckum.

Kapelle, neu.

Kanzel, Renaissance; auf 4 Sechseckseiten 8 flachgeschnittene Füllungen, je 37/42 cm groß, mit Inschriften und Jahreszahlen 1557; 2,45 m hoch. (Abbildungen Tafel 47a und nachstehend.)



3. Bauerschaft Göttingen,

1,7 Kilometer südöstlich von Beckum.

Kapelle, Renaissance,

einschiffig, mit polygonem Schluß, Holzdecke und Dachreiter. Fenster gerade geschlossen. Eingang rundbogig mit Inschrift und Jahreszahl 1787.



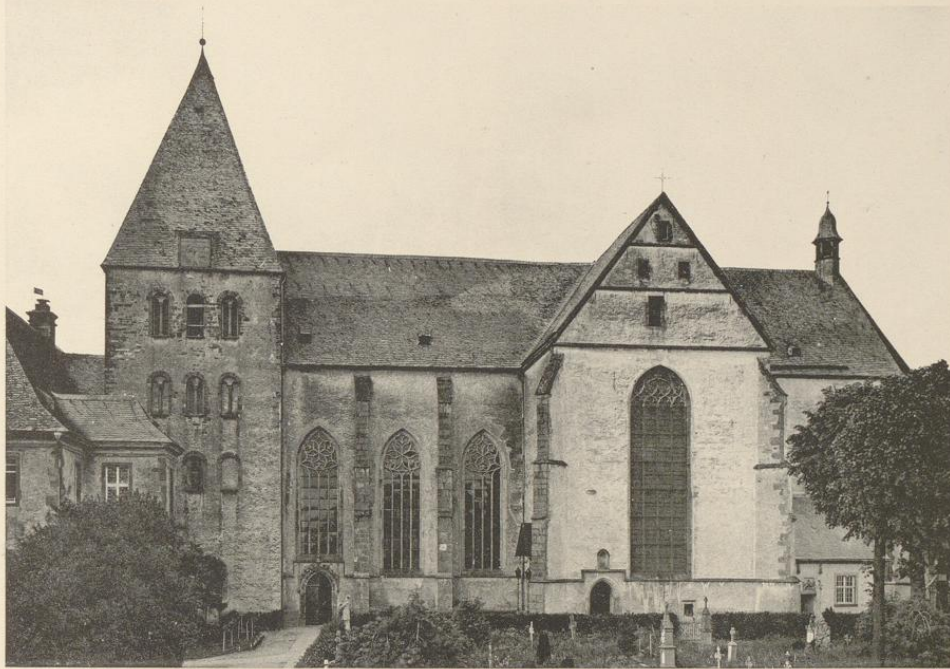
1:400

¹ Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster, 1879, Nummer 939. Befindet sich im Besitz des Kunstvereins zu Münster.

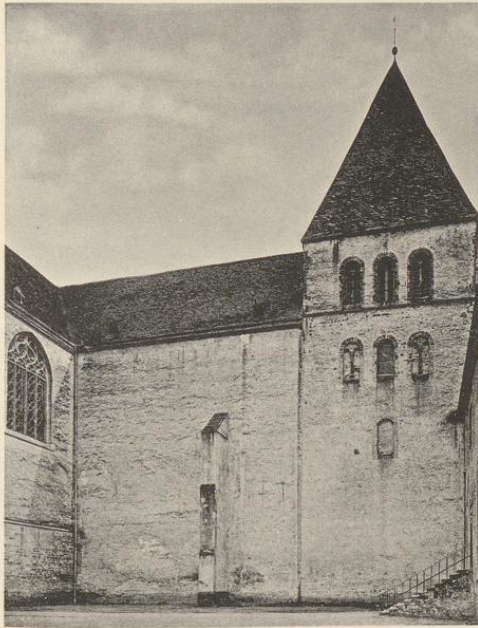
Siesborn.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.

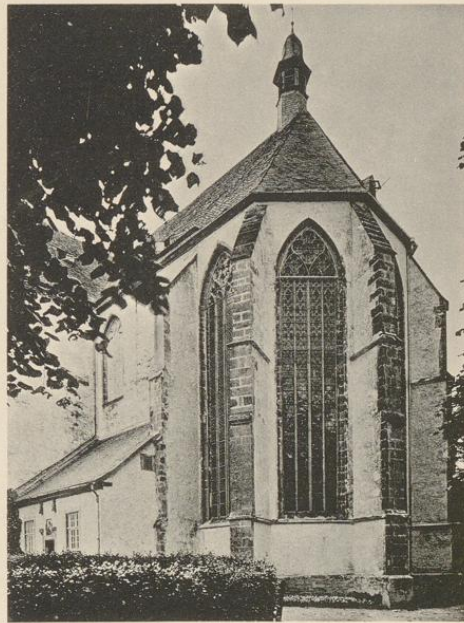


1.



2.

Eichdruck von Hömmeler & Jonas, Dresden.



3.

Aufnahmen von H. Endorff, 1892.

Kirche:

1. Südanischt; 2. Theil der Nordansicht; 3. Ostansicht.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.



1.



2.



3.

Skizzen von Köhmler & Jonas, Dresden.

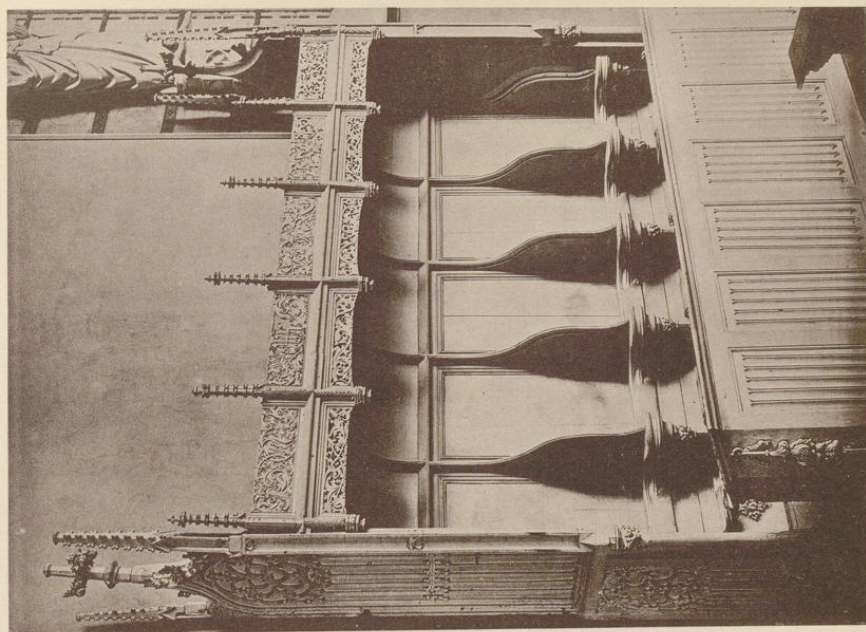
Aufnahmen von H. Kedorff, 1892.

Kirche:
1. und 2. Innenansichten.

Kloster (Herzog Croy):
3. Ansicht.

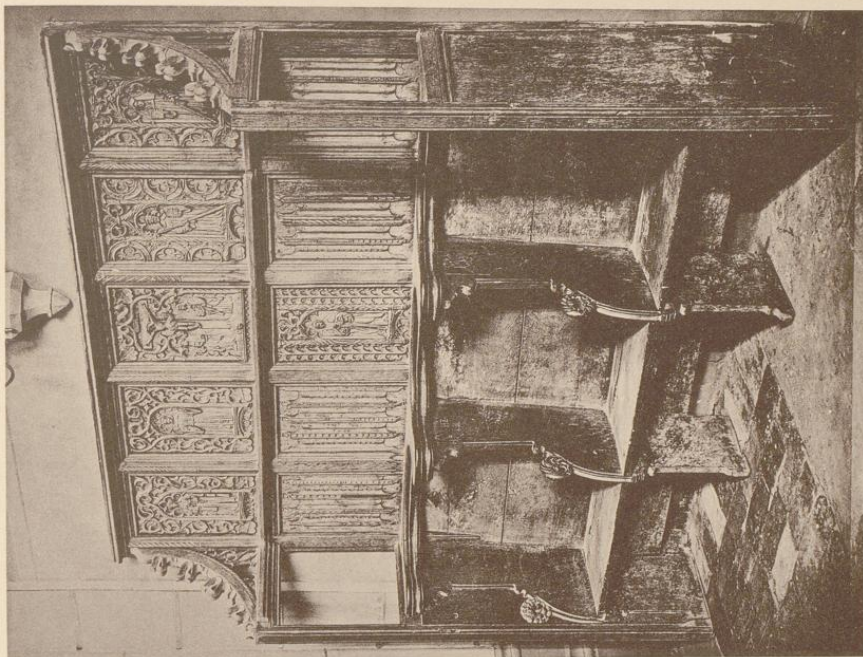
Siesborn.

Zur- und Kunstbeutemäler von Weiffäden.



1.
Stuhlband von Köhnter & Jonas, Dresden.

Kreis Beckum.



2.

Aufnahmen von A. Lindoff, 1892.

Kirche:
1. Chorstuhl; 2. Sesselfußstühl.

Siesborn.

Bau- und Künstlermäler von Weiffalen.



1

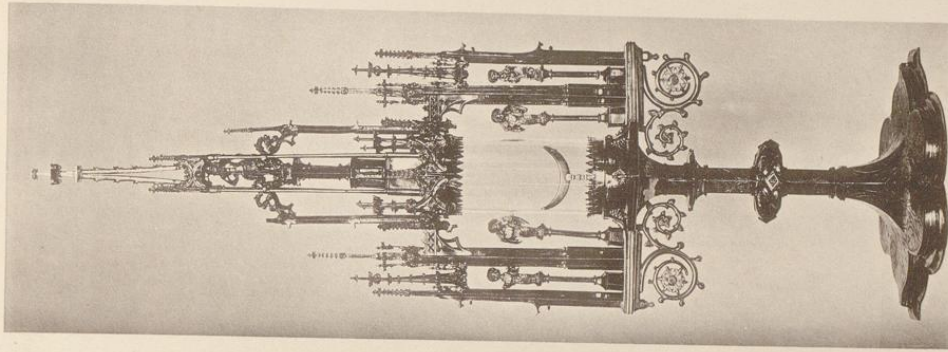
Kirchbräu von Altmüller & Jous, Dresden.



2

Kirche:
1. und 2. Doppelmadonna; 3. Monstranz.

Kreis-Beslum.



3

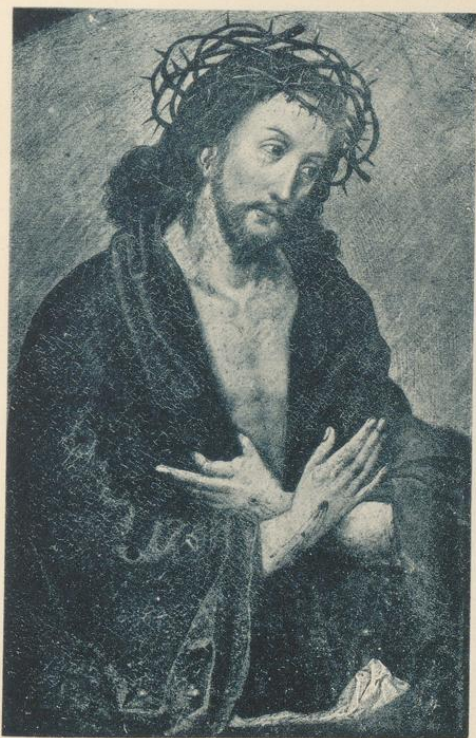
Zufachmen von A. Seiboff, 1892 und 1895.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Bedum.



1.



2.

Eichdruck von Könniker & Jonas, Dresden.



3.

Aufnahmen von H. Ludorff, 1897.

1. Diptychon (Kunstverein, Münster). Kirche: 2. und 3. Tafelgemälde (Söh, Caldenhof.)

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Bockum.



1.



2.

Lithdruck von Kömmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von Hundt, 1876.

Kirche: Tafelgemälde.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.



Eichdruck von Römmler & Jonas, Dresden.



Aufnahmen von H. Eudorff, 1897.

Kirche: Tafelgemälde (Esb, Caldenhof).

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.



Kopie von Köhler & Jonas, Dresden.



Aufnahmen von H. Eudorff, 1897.

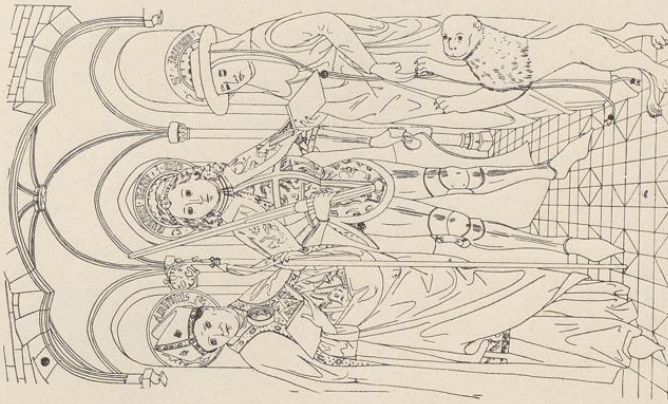
Kirche: Tafelgemälde (Ebb, Caldenhof).

Kreis Seckam.



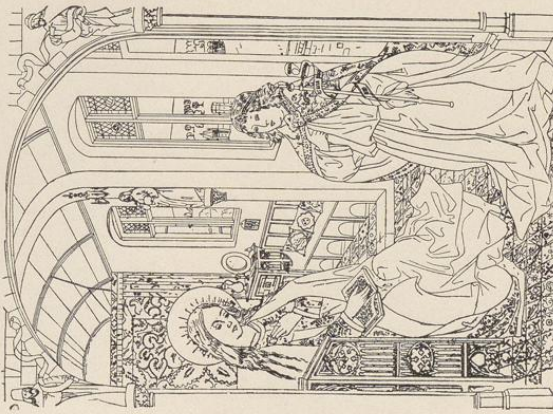
Zufnahmen von H. Euboff, 1892.

Siesborn.



Kirche:
Tafelgemälde.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.



Clades von Dr. E. Albert & Co., München.

Suderlage.

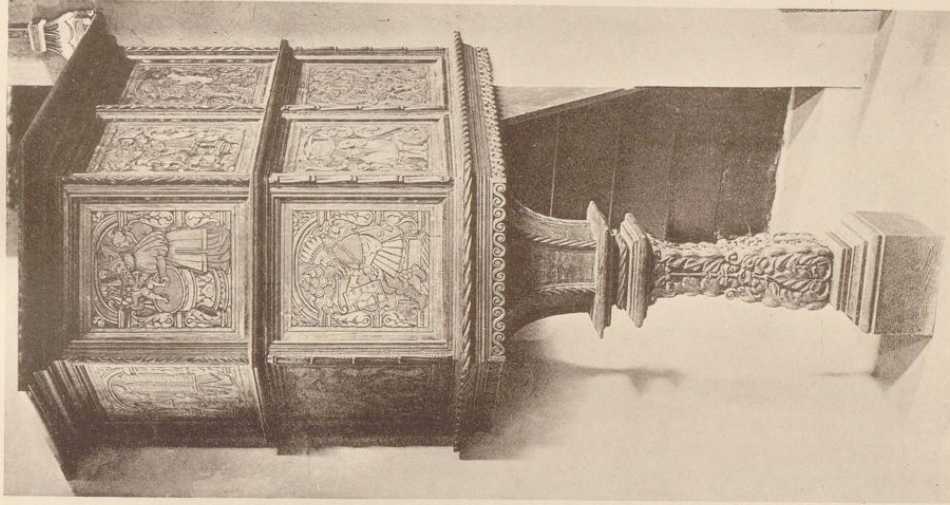
Bau- und Kunstschmaler von Weiffalen.



Kreis Beckum.



Stichdruck von Zimmer & Jones, Dresden.



Kapelle: Kanzel und Details.



Stichdruck von A. Ebnorff, 1897.

